

Die Welt der Antike

Ausstellung in Passau zeigt, wie die Epoche zwischen 1500 und 1800 in Büchern dargestellt wird

Aus ihrer sehr reichen Schatztruhe zeigt die Staatliche Bibliothek Passau jetzt rund 70 Bücher, die durch 20 Grafik-Leihgaben aus Privatbesitz ergänzt werden: Die römische Antike wird präsentiert, wie sie zwischen 1500 und 1800 in Büchern dargestellt wird.

Für den Betrachter ist es sehr erstaunlich, welch unterschiedliche Geschichten die einzelnen Blätter erzählen: Da ist zum Beispiel der Kupferstecher Joachim von Sandrart (1606–1688), der um 1630 in Rom war und mit der Tradition seiner Vorgänger bricht, indem er den Stein lebendig werden lässt. Seine antiken Skulpturen zum Beispiel wirken wie Menschen aus Fleisch und Blut mit Emotionen.

Meisterwerk der Ingenieursliteratur

Die Rombücher aus einem Jahrhundert vorher, die übrigens nicht selten die Funktion von „Reiseführern“ für Rombesucher hatten, zeigen zum Beispiel auch die Anfänge der Ägyptologie. Besonders interessant ist ein Blatt, das darstellt, wie ein Obelisk von einem zum anderen Platz verbracht wird. Da erzählt das Blatt nicht nur von einem Stück Kunstgeschichte, sondern auch von einem Meisterwerk der Ingenieursliteratur.



Allegorie der Künste vor römischen Ruinen, dargestellt von Johann Jakob Komarek, 1690 (Ausschnitt). – Foto: Staatliche Bibliothek

Ein Topos, der häufig wiederkehrt: Der Künstler stellt sich selbst dar als Maler oder Zeichner, so zum Beispiel Vincenzo Scamozzi (1583). Im 17. Jahrhundert nehmen die erzählerischen Momente in den Blättern zu, zum Beispiel bei den Jesuiten, die damals als interpretatorische Instanz für die Kultur galten. Ihre Leistung ist es auch, fremde Kulturen integriert zu haben.

Auch Goethe lobte eines der Blätter

Zwei besonders schöne Blätter werden von dem bekannten Giovanni Battista Piranesi (1720–1778) gezeigt, die vom pittoresken Rom detailfreudig und stimmungsvoll erzählen. Ein Blatt ist zu sehen, das sogar Goethe erwähnt hat: Es zeigt einen Blick auf das Forum Romanum und stammt von Ernst Fries und Joseph Thürmer. Goethe fand später, dass diese Stimmung, die er 1788 erlebte, besonders gut getroffen war.

Die schöne Ausstellung hat Privatdozent Dr. Eckhard Leuschner vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Passau zusammengestellt. *Edith Rabenstein*

Bis 9. Januar, Staatliche Bibliothek Passau, geöffnet Mo.–Fr. 9 bis 21 Uhr, Sa. 9 bis 17 Uhr.